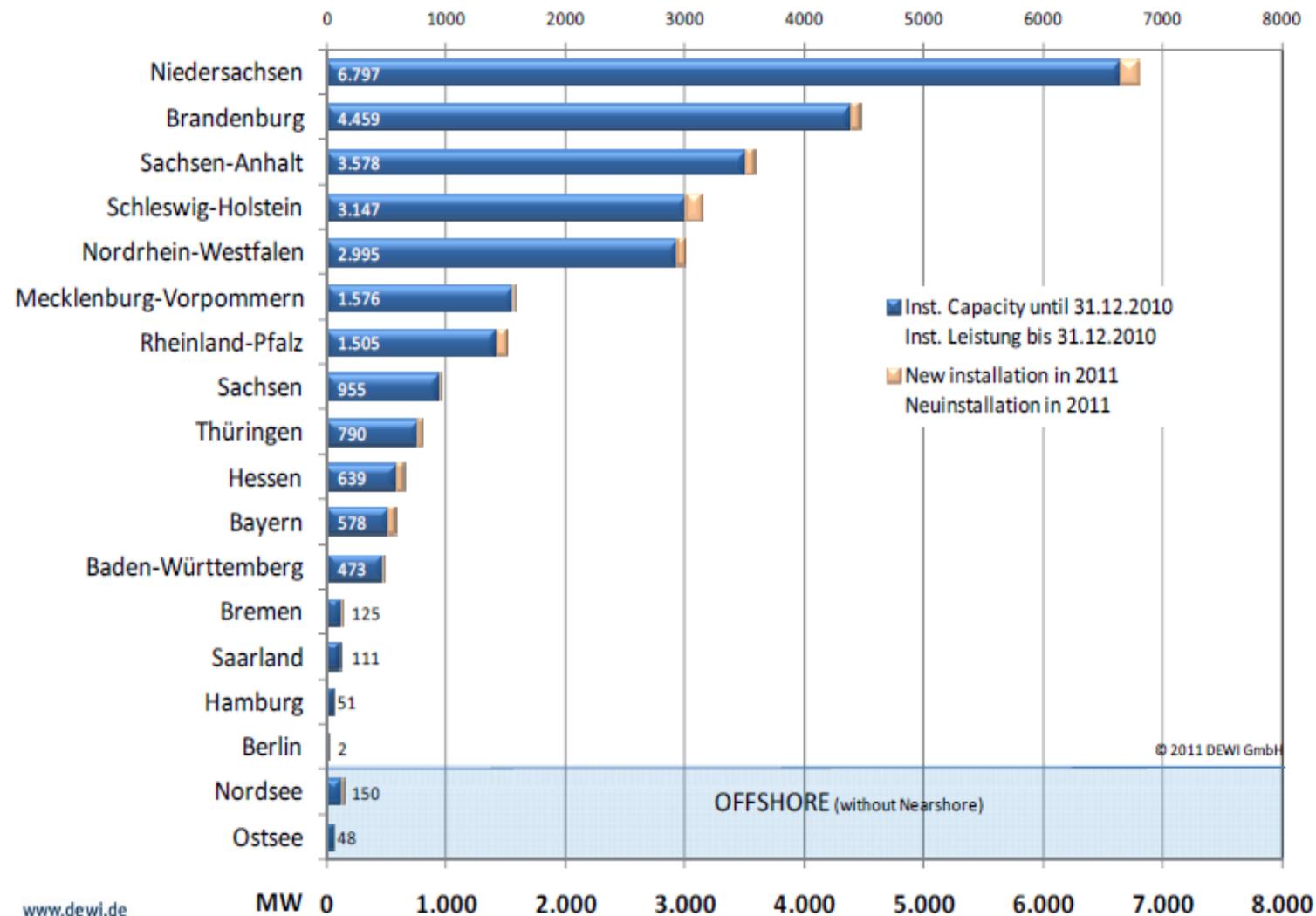


Die Flächennutzungsplanung als Instrument zur Steuerung von Windkraftanlagen



1. Einleitung
2. (Teil-)Flächennutzungspläne als Steuerungsinstrument von Windkraftanlagen (WKA)
3. Methodische Vorgehensweise
4. Sicherung der Planung
5. Zusammenfassung und Hinweise

Regionale Verteilung der installierten Windleistung

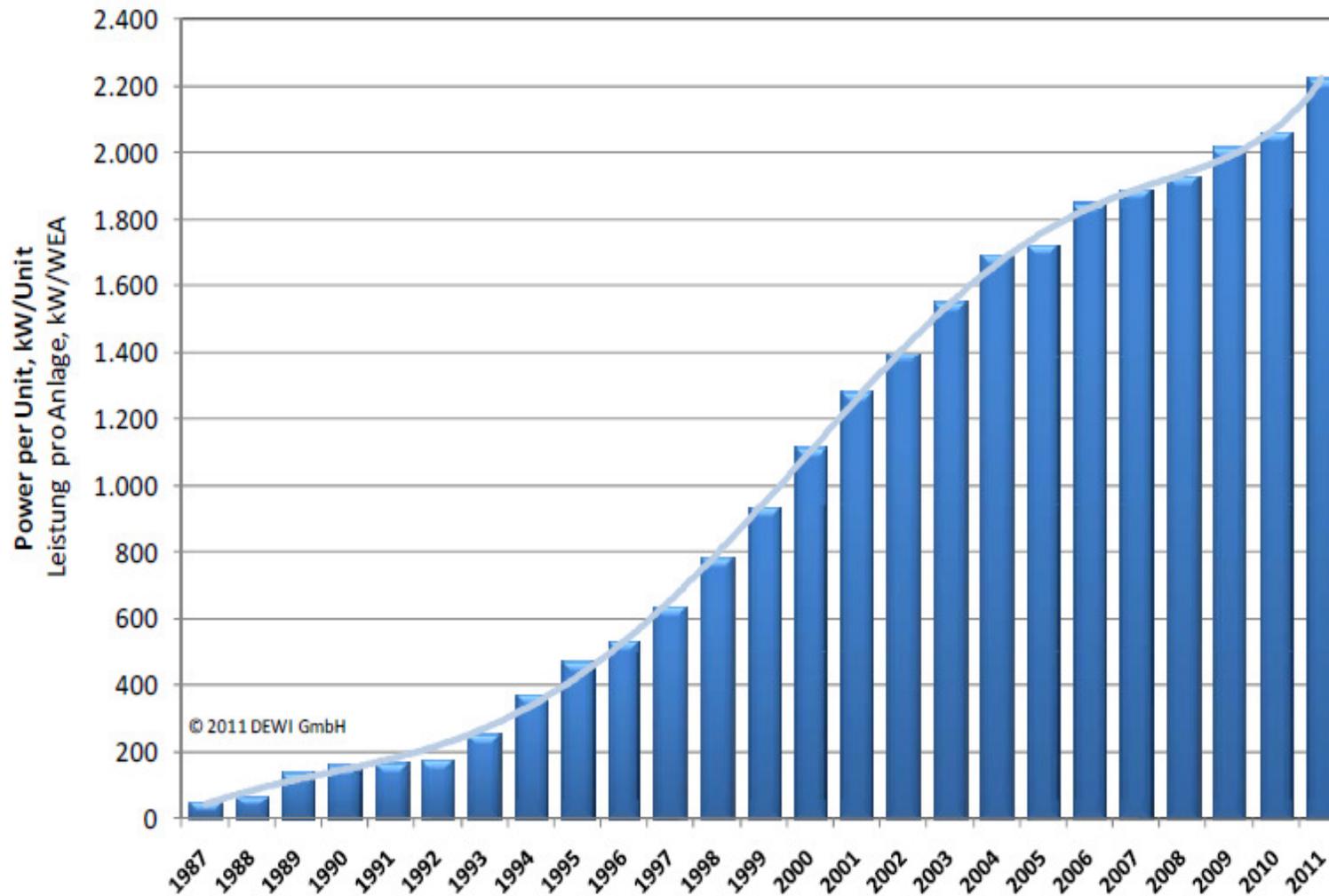


Wie viele Windkraftanlagen gibt's im Landkreis Karlsruhe?

1 Anlage in Walzbachtal

Baujahr:	1988
Leistung:	110 kW
Nabenhöhe:	24 m
Rotordurchmesser:	19,20 m

Durchschnittlich installierte Leistung pro WEA





WKA mit ca.
100 m Naben-
höhe

LRA Karlsruhe
Höhe: ca. 69 m

Bernharduskirche in
Karlsruhe
Höhe: 93 m

Bildquelle: web

Träger der vorbereitenden Bauleitplanung im LK KA:

1. Nachbarschaftsverband Karlsruhe:



Bildquelle: <http://nachbarschaftsverband.karlsruhe.de>

Träger der vorbereitenden Bauleitplanung im LK KA:

2. (vereinbarte) Verwaltungsgemeinschaften und Gemeindeverwaltungsverbände:

- Bad Schönborn/Kronau (VVG)
- Bretten/Gondelsheim (VVG)
- Bruchsal (Bruchsal, Forst, Hambrücken, Karlsdorf-Neuthard) (VVG)
- Graben-Neudorf/Dettenheim (VVG)
- Oberderdingen/Kürnbach (VG)
- Philippsburg (Philippsburg, Oberhausen-Rheinhausen) (GVV)
- Sulzfeld/Zaisenhausen (VVG)

3. Gemeinden:

- | | |
|-------------|------------------|
| • Malsch | • Ubstadt-Weiher |
| • Kraichtal | • Waghäusel |
| • Östringen | • Walzbachtal |

Politisches Ziel:

Bis 2020 sollen mindestens 10 % des Strombedarfs aus „heimischer“ Windenergie gedeckt werden.

Umsetzung:

gesetzliche Vorgaben des Landesplanungsgesetzes müssen geändert werden

- Regionalpläne legen nur noch Vorranggebiete (keine Ausschlussgebiete mehr) für WKA fest.
 - ➔ außerhalb dieser Vorranggebiete Steuerung durch Flächennutzungsplanung der Gemeinden möglich!
- Die bisherigen Festlegungen werden per Gesetz aufgehoben, wenn sie nicht bis spätestens 31.08.2012 außer Kraft getreten sind.

Bedeutung:

- Außerhalb der Vorranggebiete und außerhalb der im FNP dargestellten Standorte sind in der Regel keine WKA zulässig (§ 35 Abs. 3 Satz 3 BauGB)
- **Achtung!** Erfolgt keine Ausweisung von Flächen im FNP, erfolgt die Entscheidung über den konkreten Standort der WKA ausschließlich im bau- oder immissionsschutzrechtlichen Zulassungsverfahren

Der FNP als Steuerungsinstrument:

- verbindliche Steuerung der Standorte von WKA möglich (Planungsvorbehalt der Gemeinden, § 35 Abs. 3 Satz 3 i. V. m. § 5 BauGB)
- Die Aufstellung von „Teilflächennutzungsplänen“ für WKA ist möglich (sachliche Teilflächennutzungspläne, § 5 Abs. 2 b BauGB)



Bildquelle: web

Teil-Flächennutzungsplan (1)

- Rechtsgrundlage:
§ 5 Abs. 2 b) i. V. m. § 35 Abs. 3 Satz 3 BauGB
- Sogenannte „sachliche Teilflächenutzungspläne“ können für Teile des Gemeindegebiets aufgestellt werden, um Standorte für Windenergieanlagen zu steuern
- § 5 Abs. 2 b) muss so verstanden werden, dass auch eine räumliche Teilflächenutzungsplanung zulässig ist.
- In diesem Fall ist ein schlüssiges Planungskonzept für das gesamte Gemeindegebiet nicht erforderlich!
- Ausreichend ist: Abwägung der Belange in den Teilräumen

Teil-Flächennutzungsplan (2)

- Das bedeutet z. B.:
 - ✓ Ausschluss von WKA in bestimmten (besonders schutzbedürftigen) Bereichen möglich
 - ✓ Aber: In den übrigen Teilen des Außenbereichs bleiben WKA grundsätzlich als privilegierte Vorhaben zulässig!
 - ✓ Der Ausschluss von WKA in allen nicht als Konzentrationsflächen ausgewiesenen Bereichen setzt weiter ein schlüssiges Gesamtkonzept für das gesamte Gemeindegebiet voraus.

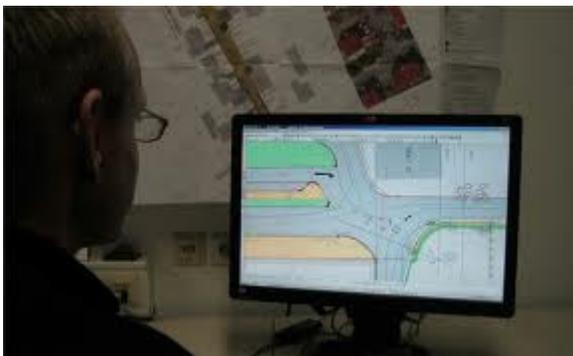
Methodische Vorgehensweise zur Standortbestimmung (1):

Wichtig:

Städtebaulich begründetes, schlüssiges räumliches
Planungskonzept für den gesamten Außenbereich entwickeln!

→ d. h.:

Flächendeckende Untersuchung des Gemeindegebiets
vornehmen und ermitteln, ob geeignete Flächen vorhanden
sind



Bildquelle: web

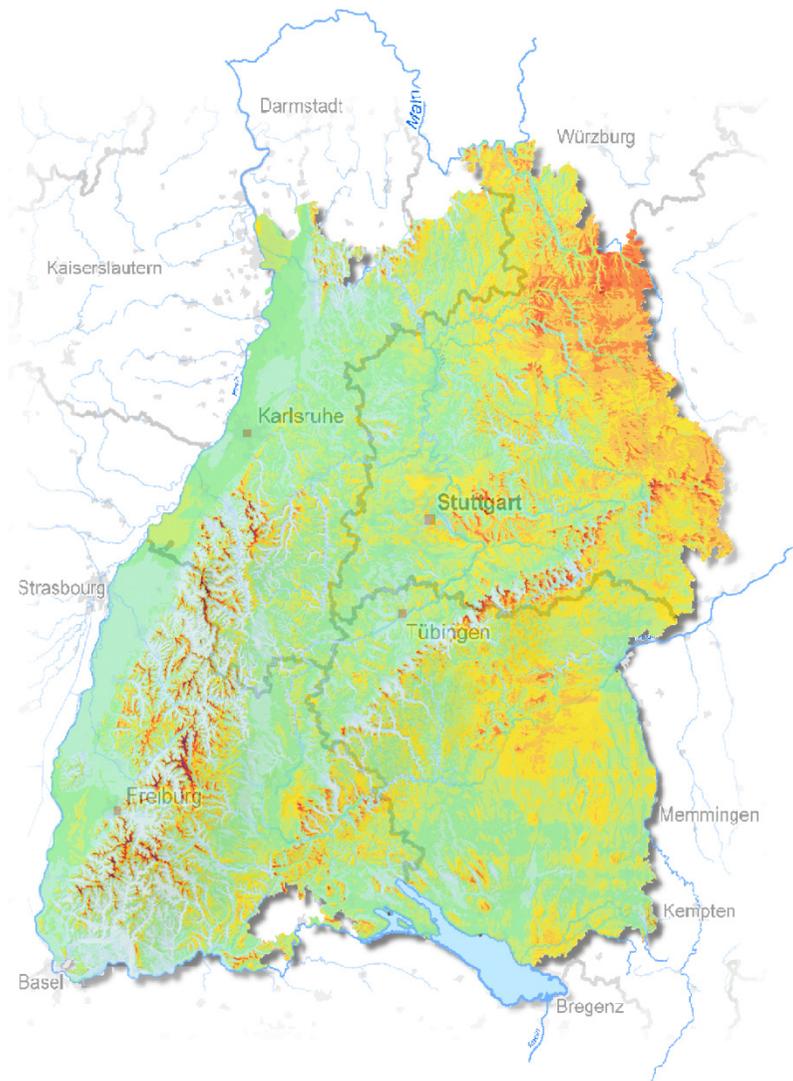
Methodische Vorgehensweise zur Standortbestimmung (2):

1. Ermittlung der natürlichen Potentiale
(Stichwort: Windhöffigkeit):

Standorte mit Windgeschwindigkeiten von ca. 5,5 m/s in 100 m Höhe bzw. 5,75 m/s in 140 m Höhe potentiell geeignet



Bildquelle: web.de

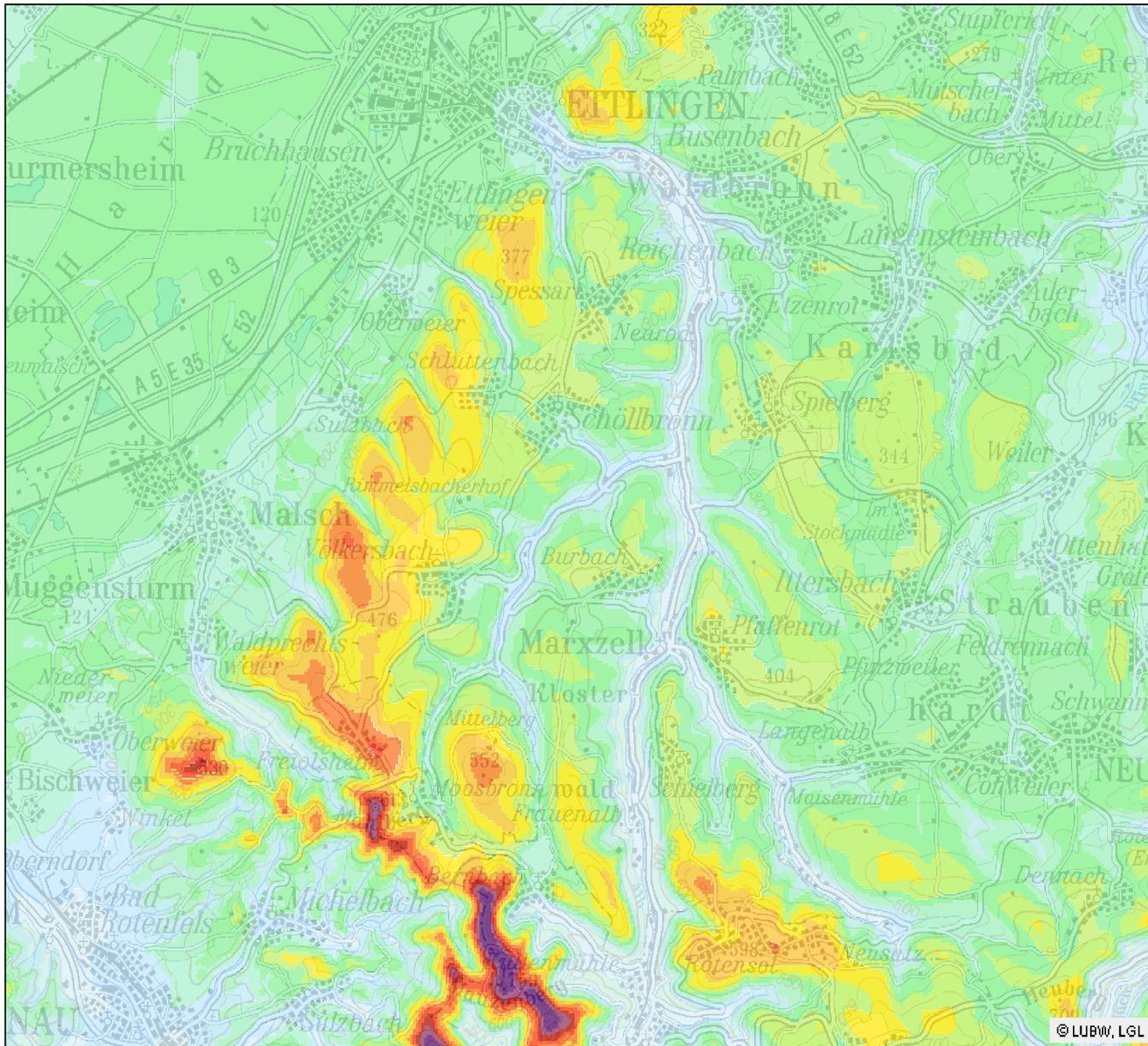


**Geschwindigkeit 140 m über Grund
Geschwindigkeitsklasse**

- > 7,00 m/s
- > 6,75 m/s – 7,00 m/s
- > 6,50 m/s – 6,75 m/s
- > 6,25 m/s – 6,50 m/s
- > 6,00 m/s – 6,25 m/s
- > 5,75 m/s – 6,00 m/s
- > 5,50 m/s – 5,75 m/s
- > 5,25 m/s – 5,50 m/s
- > 5,00 m/s – 5,25 m/s
- > 4,75 m/s – 5,00 m/s
- > 4,50 m/s – 4,75 m/s
- ≤ 4,50 m/s



Grundlage:
 - Räumliches Informations- und Planungssystem (RIPS) der LUBW
 - Amtliche Geobasisdaten © LGL,
www.lgl-bw.de, Az.: 2851.9-1/19



Geschwindigkeit 140 m über Grund
Geschwindigkeitsklasse

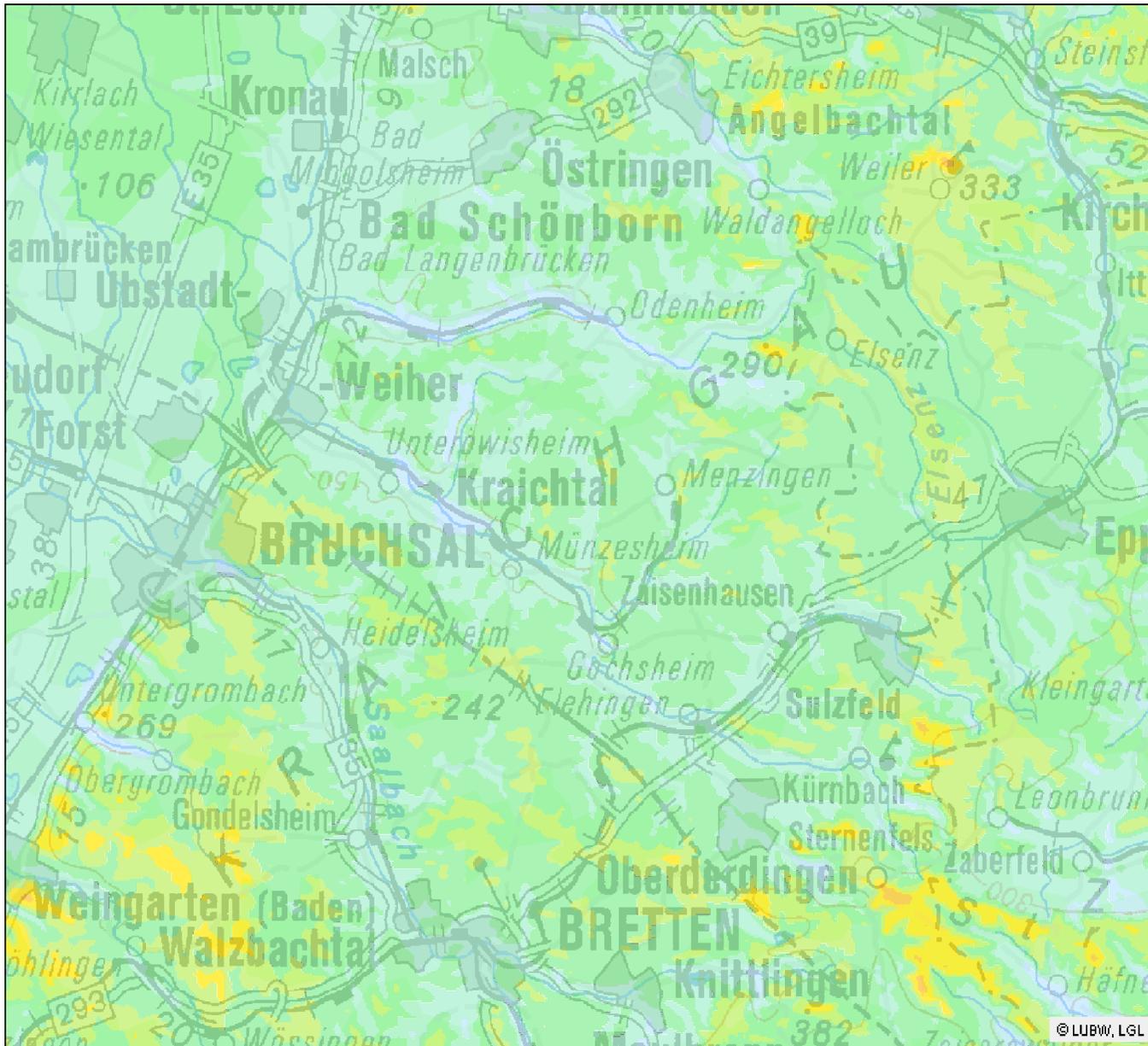
- > 7,00 m/s
- > 6,75 m/s – 7,00 m/s
- > 6,50 m/s – 6,75 m/s
- > 6,25 m/s – 6,50 m/s
- > 6,00 m/s – 6,25 m/s
- > 5,75 m/s – 6,00 m/s
- > 5,50 m/s – 5,75 m/s
- > 5,25 m/s – 5,50 m/s
- > 5,00 m/s – 5,25 m/s
- > 4,75 m/s – 5,00 m/s
- > 4,50 m/s – 4,75 m/s
- ≤ 4,50 m/s

Übersicht über
einen Teil des
südl. Landkreises
(Höhe: 140 m)



Grundlage:
- Räumliches Informations- und
Planungssystem (RIPS) der LUBW
- Amtliche Geobasisdaten © LGL,
www.lgl-bw.de, Az.: 2851.9-1/19

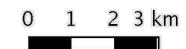
© LUBW, LGL



Geschwindigkeit 140 m über Grund
Geschwindigkeitsklasse

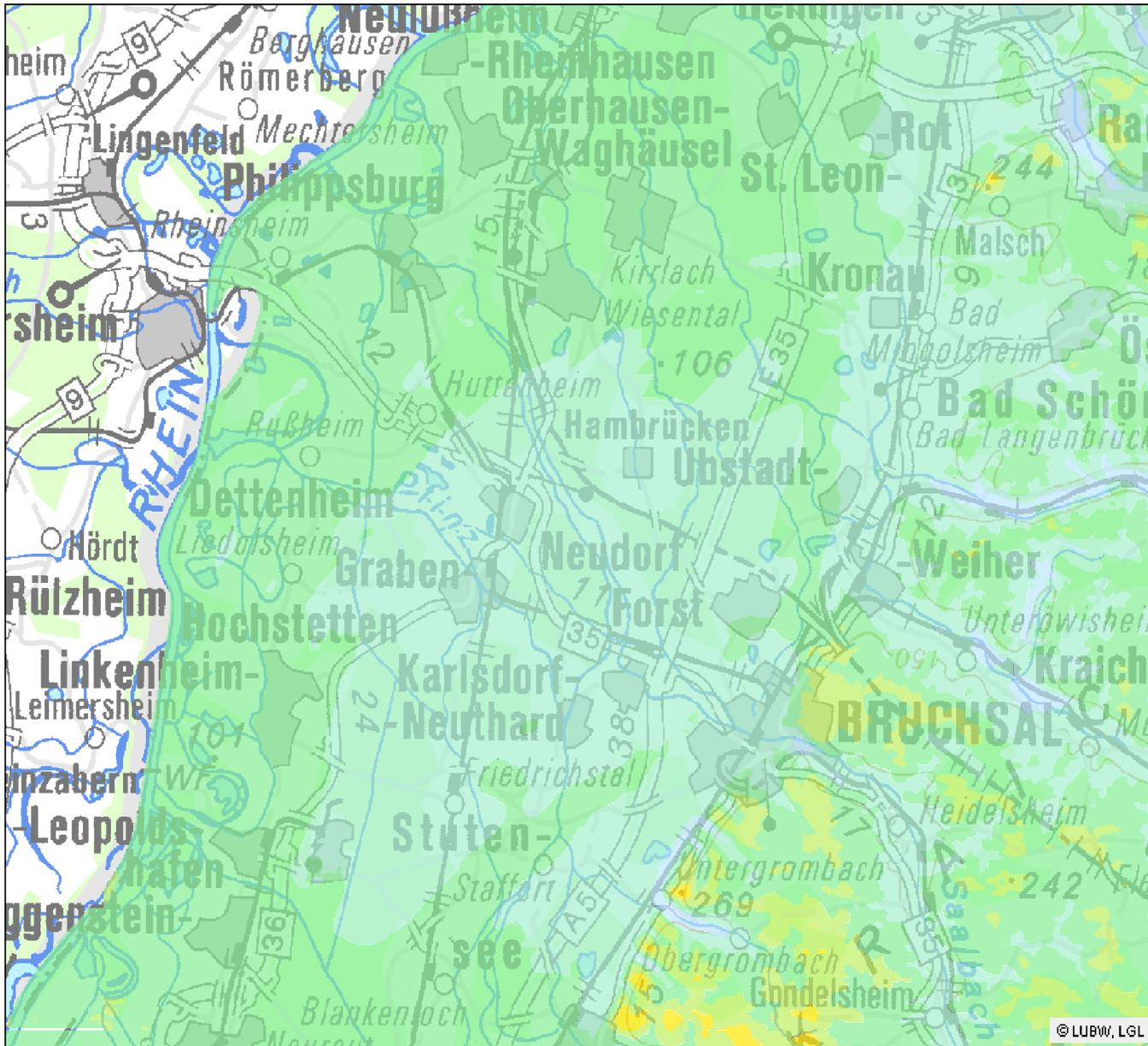
- > 7,00 m/s
- > 6,75 m/s – 7,00 m/s
- > 6,50 m/s – 6,75 m/s
- > 6,25 m/s – 6,50 m/s
- > 6,00 m/s – 6,25 m/s
- > 5,75 m/s – 6,00 m/s
- > 5,50 m/s – 5,75 m/s
- > 5,25 m/s – 5,50 m/s
- > 5,00 m/s – 5,25 m/s
- > 4,75 m/s – 5,00 m/s
- > 4,50 m/s – 4,75 m/s
- ≤ 4,50 m/s

Übersicht über
den Kraichgau
(Höhe: 140 m)



Grundlage:
- Räumliches Informations- und
Planungssystem (RIPS) der LUBW
- Amtliche Geobasisdaten © LGL,
www.lgl-bw.de, Az.: 2851.9-1/19

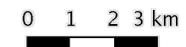
© LUBW, LGL



Geschwindigkeit 140 m über Grund
Geschwindigkeitsklasse

- > 7,00 m/s
- > 6,75 m/s – 7,00 m/s
- > 6,50 m/s – 6,75 m/s
- > 6,25 m/s – 6,50 m/s
- > 6,00 m/s – 6,25 m/s
- > 5,75 m/s – 6,00 m/s
- > 5,50 m/s – 5,75 m/s
- > 5,25 m/s – 5,50 m/s
- > 5,00 m/s – 5,25 m/s
- > 4,75 m/s – 5,00 m/s
- > 4,50 m/s – 4,75 m/s
- ≤ 4,50 m/s

Übersicht über
die Rheinebene
(Höhe: 140 m)



Grundlage:
- Räumliches Informations- und
Planungssystem (RIPS) der LUBW
- Amtliche Geobasisdaten © LGL,
www.lgl-bw.de, Az.: 2851.9-1/19

© LUBW, LGL

Methodische Vorgehensweise zur Standortbestimmung (3):

2. Ermittlung von absoluten Ausschlussgebieten / („harte“ Tabuzonen (tatsächliche und/oder rechtliche Hinderungsgründe), z. B.

- ✓ Siedlungsflächen
- ✓ Infrastruktureinrichtungen
- ✓ Natur- und Artenschutz
- ✓ Wald (Sonderregelungen sind vorgesehen)



Bildquelle: web

Methodische Vorgehensweise zur Standortbestimmung (4):

- ✓ Flugnavigationsanlagen
- ✓ Rohstoffsicherung
- ✓ (Grund-)Wasserschutz

jeweils zzgl. Vorsorgeabstand!



Bildquelle: web

Methodische Vorgehensweise zur Standortbestimmung (5):

3. Ermittlung von weiteren Konfliktsituationen (regelmäßig Einzelfallprüfung erforderlich, z. B.
 - ✓ militärische Infrastruktur
 - ✓ Überschwemmungsgebiete
 - ✓ FFH-Gebiete
 - ✓ regionale Grünzüge/Grünzäsuren
 - ✓ Kulturdenkmale



Bildquelle: web.de

Methodische Vorgehensweise zur Standortbestimmung (6):

4. Restriktionen aufgrund eigener städtebaulichen Vorstellungen der Gemeinde („weiche“ Tabuzonen)

→ Ergebnis: potentielle Konzentrationsflächen

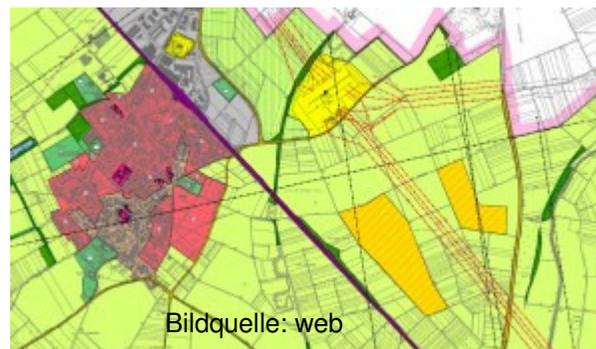
5. Abwägung der öffentlichen Belange, die gegen Ausweisung als Konzentrationsfläche sprechen, mit dem Anliegen, privilegierte Windenergienutzung an geeigneten Standorten zu ermöglichen.

6. Als Ergebnis der Abwägung muss der Windenergie in substanzieller Weise Raum geschaffen werden (keine „verkappte“ Verhinderungsplanung zulässig)!



Darstellungsmöglichkeiten im FNP:

- Sondergebiet mit der Zweckbestimmung „Windfarm“ nach § 5 Abs. 2 Nr. 1 BauGB
- Versorgungsfläche nach § 5 Abs. 2 Nr. 4 BauGB
- Höhenbegrenzungen sind möglich (§ 16 Abs. 1 BauNVO)
- Überlagernde Darstellung (Grundnutzung plus Konzentrationszone)



Sicherung der Planung:

Zurückstellung von Baugesuchen (§ 15 Abs. 3 BauGB):

- bis max. 1 Jahr (auf Antrag der Gemeinde)
- wenn die Gemeinde beschlossen hat, einen FNP mit dem Ziel der Ausweisung von „Konzentrationsfläche“ aufzustellen
- Antrag auf Zurückstellung innerhalb von 6 Monaten nach Kenntnisnahme der Gemeinde von dem Vorhaben in einem Genehmigungsverfahren möglich

Zusammenfassung (1):

- Ausbau der Windkraft politisch gewünscht
- WKA sind privilegierte Vorhaben im Außenbereich
- gemeindliche Steuerung durch die Darstellung von Konzentrationszonen im FNP möglich (*Stichwort: Vermeidung von „Verspargelung“ der Landschaft*)
- Sachliche (und räumliche) Teil-Flächennutzungspläne möglich
- schlüssiges räumliches Gesamtkonzept zwingend erforderlich

Zusammenfassung (2):

- aber: wenn keine geeigneten Flächen vorhanden sind, keine Darstellung möglich (*Stichwort: nicht ausreichende Windhöffigkeit*)
- keine Verhinderungsplanung
- Das Abwägungsgebot nach § 1 Abs. 7 BauGB als das zentrale Gebot rechtsstaatlicher Planung muss beachtet werden.
- Zurückstellung von Baugesuchen bis auf ein Jahr möglich

Probleme:

- hoher Zeit- und Ressourcenaufwand erforderlich
- geeignete Planungsbüros finden
- Windenergieerlass für Baden-Württemberg und Handlungsempfehlungen der Landesregierung liegen noch nicht vor

Rechtsprechung des BVerwG (Auswahl):

- Beschluss v. 18.01.2011 – Az: 7 B 19.10
- Urteil v. 20.05.2010 – Az: 4 C 7.09
- Beschluss v. 15.09.2009 – Az: 4 BN 25.09
- Beschluss v. 04.11.2008 – Az: 4 B 44.08
- Urteil v. 26.04.2007 – Az: 4 CN 3.06
- Urteil v. 21.10.2004 – Az: 4 C 2.04
- Urteil v. 13.03.2003 – Az: 4 C 4.02
- Urteil v. 17.12.2002 – Az: 4 C 15.01

(Quelle: www.lexetius.com)

weitere Informationen:

- Windatlas Baden-Württemberg
(www.um.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/82723/)
- Windenergie-Erlass von NRW vom 11.07.2011
(www.umwelt.nrw.de/klima/pdf/windenergie_erlass.pdf)

A silhouette of a wind turbine stands against a vibrant sunset sky. The sky is filled with soft, orange and yellow clouds, with the sun low on the horizon. In the foreground, there is a body of water and a field of reeds, both in silhouette. The overall scene is peaceful and evokes a sense of clean energy and nature.

Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!